



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Nazarius

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

Stadt. Heiliger Wandel zeichnete ihn schon in seiner Jugend aus. Auf einer Kirchenversammlung hielt er die apostolische Ueberlieferung aufrecht, daß Ostern nicht mit den Juden, sondern immer an einem Sonntage gefeiert werden müsse. Man berichtet von ihm unter andern Wundern auch folgendes. Einst in der Osternacht fehlte es an Del; Marcissus befahl, Wasser zu holen, betete über die Krüge, ließ die Lampen füllen, und sie brannten strahlend, denn das Wasser war in Del verwandelt. Von einigen Bösewichten wurde er unschuldig angeklagt, die Lüge mit fürchterlichen Eiden bekräftigt; allein es ging an den Verläumdern ihre eigene Verwünschung in Erfüllung; der Erste verbrannte, der Zweite starb an bösem Aussage, der Dritte ward blind. Indessen hielt sich Marcissus schon durch die Verdächtigung für unrein, und hatte sich in die Einsamkeit zurückgezogen. Andere Bischöfe wurden an seine Stelle gewählt, starben aber bald nach einander. Endlich wurde er wiedergefunden, und wegen hohen Alters (angeblich lebte er hundertsechszehn Jahre) nahm er im J. 212 den h. Alexander zum Gehülften an. Er starb nach Einigen als Märtyrer, weshalb ihm das Schwert beigegeben wird. Sein Hauptkennzeichen sind aber die Wasserkrüge an seiner Seite, auch Engel, die seine Seele zum Himmel tragen.

Einen Bischof Marcissus erwähnten wir auch bei St. Afra.

St. Natalie

war vermählt mit dem h. Märtyrer Hadrian, und als unter Diokletian die grausame Verfolgung losbrach, besuchte sie eifrig die eingekerkerten Christen, und bediente sie, bis sie selber eingezogen und den Löwen vorgeworfen wurde. Sie wird darum auch mit dem Löwen abgebildet, gewöhnlich mit ihrem Gatten St. Hadrian, der als Ritter mit dem Ambos abgebildet wird; denn seine Glieder wurden unter dem Ambos zerbrochen.

St. Nazarius,

vom h. Papste Linus getauft, bekehrte in Frankreich den jungen Celsus, predigte in Mailand das Evangelium, besuchte während der Verfolgung des Nero mit seinem jugendlichen Genossen

die gefangenen Christen, und Anolinus ließ beide enthaupten. Der h. Ambrosius fand ihre Heilthümer wieder auf, und ihr Kennzeichen ist das Schwert.

St. Nestor,

Bischof zu Berge in Pamphylien, litt unter Kaiser Decius, wurde auf die Folterleiter gespannt, sein Gebein auseinander gerentt, zuletzt gekreuzigt. Er wird abgebildet als Bischof mit dem Kreuze.

St. Nicasius

war Erzbischof von Rheims zur Zeit der Völkerwanderung, als die Vandalen verwüstend durch die Länder zogen. Auch Rheims wurde bedrängt, und der Hirte beschloß, sich für seine Heerde zu opfern. Er ging dem Feinde unter Lobgesängen entgegen, und ein Soldat spaltete ihm den halben Schädel. Abgebildet wird er als Bischof mit dem Schwerte, und trägt seinen Oberkopf in der Hand, gleichsam als Opfer für den Herrn, wie dieses bei St. Alban, St. Dionysius und Andern der Fall. Seine Schwester Eutropia (s. Eutropia) war ihrem Bruder auf dem Fuße gefolgt, wurde ebenfalls gemartert, die Stadt aber befreit; denn über den Feind kam plötzlicher Schrecken und er entfloh.

St. Nicephorus

starb um 260. Von ihm erzählt die Legende, daß zur Zeit des Kaisers Valerianus zu Antiochien ein Priester wohnte, Namens Sapricius. Mit diesem war Nicephorus auf das innigste befreundet, aber die Freundschaft ging bei einem Zanke in tödtlichen Haß über. Nicephorus, seine Sünde erkennend, suchte alle Wege der Veröhnung auf, bat und verdemüthigte sich zu wiederholten Malen; allein Sapricius blieb hart und unerbittlich. Da wurde bei der Verfolgung der Priester ergriffen, nach standhaftem Bekenntnisse, ja nach der Marter zum Beile verurtheilt. Nicephorus folgt dem vermeintlichen Märtyrer Christi, wirft sich auf öffentlicher Straße ihm zu Füßen und bittet um Vergebung und Veröhnung. Der harte